

Stachelige Schädlingsbekämpfer

Wer das Glück hat, dass ein Igel sich rund ums Haus eingenistet hat, der kann auf Mithilfe in der Schädlingsbekämpfung zählen: Die stacheligen Kleinsäuger sind Insektenfresser und auch Schnecken stehen auf dem Speiseplan.

VON DIANA MARTI NATURNETZ PFANNENSTIL

Igel leben als Einzelgänger und brauchen eine reich strukturierte Umgebung mit vielen Versteckmöglichkeiten und einem grossen Nahrungsangebot. Mit ihrem hervorragenden Geruchssinn gehen sie in der Dunkelheit auf Nahrungssuche. Weibchen durchstreifen dabei ein Gebiet von rund 200 x 400 Metern, Männchen ziehen gar 400 x 500 Meter weit. Ein männlicher Igel kann in der Paarungszeit bis zu 5 km zurücklegen auf der Suche nach einer Partnerin. Igel sind dabei auf ein für sie sicheres Wegsystem – eine Art ökologische Infrastruktur – angewiesen. Sie sind gemächlich auf leisen Sohlen unterwegs, ihr lautes Schmatzen ist meistens als Erstes zu hören.

Guter Riecher

Neben ihrer hohen Riechleistung – die zu den besten aller Säugetiere gehört – verfügen die herzigen Stacheltiere auch über ein sehr gutes Gehör und ein ausgezeichnetes Gedächtnis. In ihrem Kopf haben sie quasi eine Landkarte ihres Gebiets mit den verschiedenen Versteck- und Nahrungsmöglichkeiten und kompensieren damit ihr mässiges Sehvermögen.

Fressen und gefressen werden

Ein Igel hat zwischen 6000 und 8000 hohle Stacheln, die alle über einen Muskel verfügen. Sie schützen dank der Einkuglungstaktik vor Frassfeinden. Füchsen gelingt es jedoch, junge Igel zu schnappen, die das Einkugeln noch nicht gut genug perfektioniert haben. Dachse und Uhus sind auch für erwachsene Igel eine Gefahr: Sie schaffen es, mit ihren langen Krallen die Stacheln zu umgehen. Igel meiden daher Gebiete, wo Dachse leben.

Igel ernähren sich von Insekten aller Art wie Käfer und Raupen, aber auch für den Gemüsegarten lästige

Anzahl Stacheln:
6000 bis 8000 (dabei hat jeder Stachel einen eigenen Muskel)

Winterschlaf:
November bis März

Futterreserven anlegen vor dem Winterschlaf:
September und Oktober

Schnecken verzehren sie gerne. Es empfiehlt sich also zur Schädlingsbekämpfung Igel zu fördern.

Jetzt im Herbst heisst es für den Igel: fressen, fressen, fressen und sich so Reserven anzulegen, um den Winter zu überstehen. Von November bis März verziehen sich die Igel in ein sicheres Versteck für den Winterschlaf. Den halten sie nicht primär wegen der Kälte, sondern mehr wegen dem geringen Nahrungsangebot.

Igel fördern

Zur Förderung der stacheligen Säugetiere muss einerseits ein vielfältiger Lebensraum mit genug Nahrung vorhanden sein. Zudem muss diversen Gefahren vorgebeugt werden:

- Einheimische Sträucher und Blumen pflanzen und ansäen und dadurch diverse Insekten fördern, die dem Igel als Nahrung dienen.
- Wilde Ecken mit Versteckmöglichkeiten schaffen (Ast- und Steinhäufen, Hohlräume, hohe Vegetation).
- Igel nicht füttern und keine Milch hinstellen. In Hitzeperioden kann jedoch ein Schälchen mit Wasser durstige Igel unterstützen.
- Achtung bei der Gartenpflege: Mähen unter Hecken und Sträuchern vermeiden und Laub-, Ast- und Komposthaufen falls nötig



nur vorsichtig abräumen oder umdrehen, um versteckte Igel nicht zu verletzen.

- Ausstiegshilfen bei Schächten und Kleingewässern anbringen, damit sich heruntergefallene Igel selber retten können.
- 10 cm Durchlass unter Zäunen freihalten, damit sich Igel zwischen den Gärten bewegen können.
- Insektizide und Schneckenkörner vermeiden, da Igel die Gifte mit ihrer Nahrung aufnehmen.

NATURNETZ PFANNENSTIL
Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil

Naturnetz Pfannenstil, Zürich

Rötelstrasse 84
8057 Zürich

 www.naturnetz-pfannenstil.ch
 [naturnetzpfannenstil](https://www.facebook.com/naturnetzpfannenstil)



Hohe Treppenstufen können mit kleinen Hilfen überwindbar gemacht werden.

Foto © igelzentrum.ch